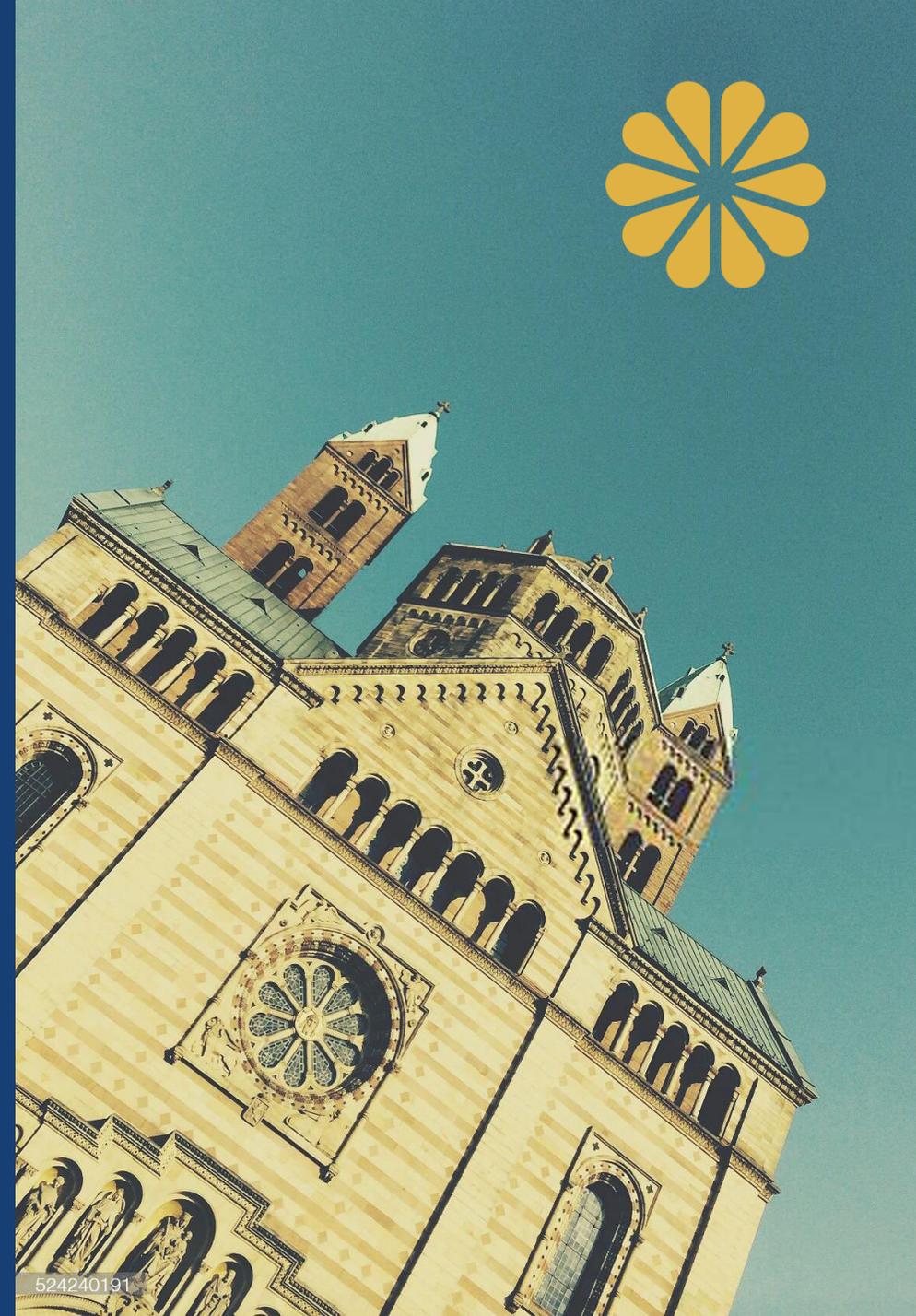


INKLUSION

Gestaltung
inklusive Kinder- und Jugendhilfeangebote

Strategien und Umsetzungsherausforderungen
für die Praxis

Jugendhilfeausschuss der Stadt Speyer am 15.06.2023



Wir haben Ihnen mitgebracht:

1. Inklusion als kommunale Entwicklungsaufgabe am Beispiel der Stadtverwaltung Speyer

- Grundlagen für neue Arbeitsstrukturen
- Entwicklung neuer Arbeitsstrukturen im FB 4
- kommunale Herausforderungen
- Handlungsbedarfe



2. Das Projekt „Inklusives Wohnen“ der Diakonissen Speyer

- Zielsetzung und Umsetzungsschritte
- ...ein innovatives Konzept
- Strukturen als Gelingensfaktoren
- Erkenntnisse und Herausforderungen

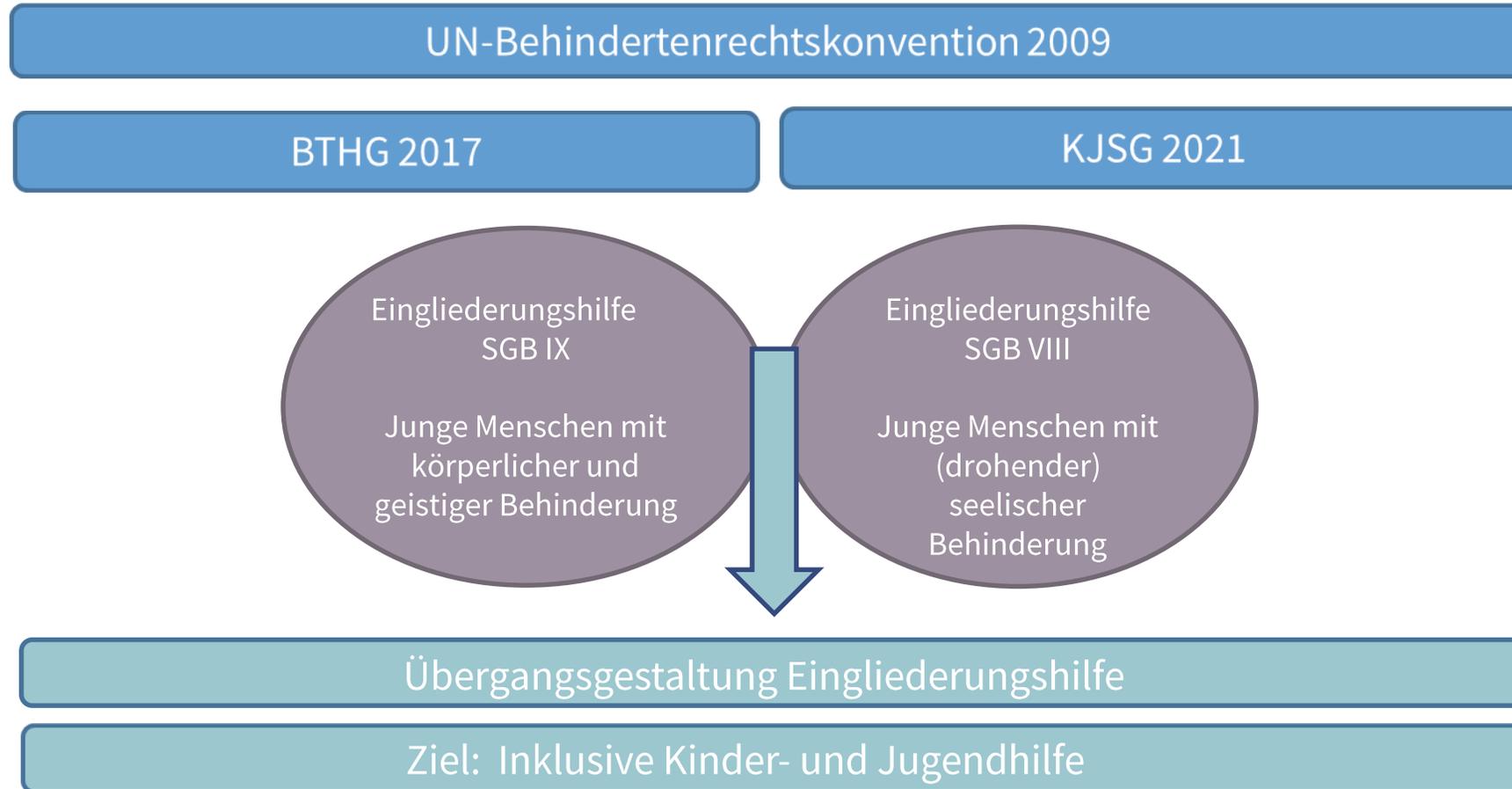


Inklusion von Kindern und Jugendlichen

Eine kommunale Entwicklungsaufgabe



1. Grundlagen neuer Arbeitsstrukturen



1. Grundlagen neuer Arbeitsstrukturen

Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) 10.06.2021



1. Grundlagen neuer Arbeitsstrukturen

Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) 10.06.2021

KJSG

2028

Hilfen aus einer Hand
für Kinder
mit und ohne
Behinderungen

Stufe 3

„Große Lösung“

Einheitliche sachliche Zuständigkeit
für alle Kinder und Jugendlichen
mit und ohne Behinderung im SGB VIII



2. Entwicklung neuer Arbeitsstrukturen im FB 4

Stufe 1: Implementierung des Inklusionsgedankens und Schnittstellenbereinigung

ab 2020

- **25.06.2020:**
Kommunaler ism- Workshop „Kooperationsstrukturen inklusiv gestalten“
- Regelmäßiger fachlicher Austausch zwischen beiden Eingliederungshilfen
- Gegenseitige Hospitationen
- **28.06.2021:**
Rechtskreisübergreifende Fortbildung: „Kinderschutz - Schutzkonzepte in der Eingliederungshilfe“
- **01.06.2022:**
Einrichtung eines Fachdienstes Eingliederungshilfe im Sozialen Dienst des Jugendamtes

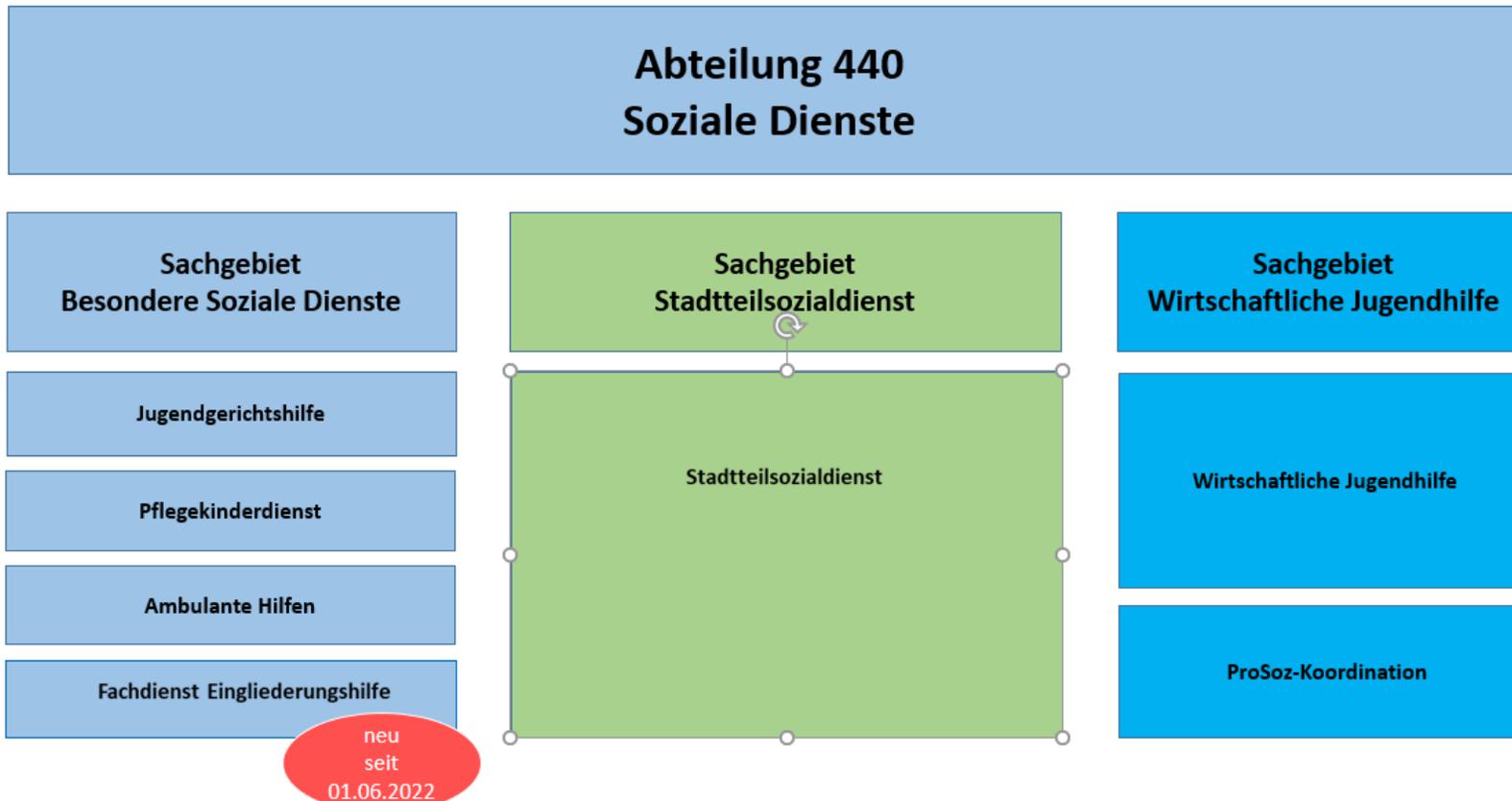
Hilfen aus einer Hand
für Kinder mit und ohne Behinderungen



2. Entwicklung neuer Arbeitsstrukturen im FB4

Stufe 1: Implementierung des Inklusionsgedankens und Schnittstellenbereinigung

ab 2022



Hilfen aus einer Hand
für Kinder mit und ohne Behinderungen



2. Entwicklung neuer Arbeitsstrukturen im FB 4

Stufe 2: Einführung eines Verfahrenslotsen nach § 10b SGB VIII

ab 2022

- **01.10.2022:**
Erstellung einer Konzeption zur Einführung eines Verfahrenslotsens
- **01.11.2022:**
Beantragung Modellprojekt RLP „Verfahrenslotsen“
- **09.11.2022:**
ism-Entwicklungsworkshop „Jugend- und Eingliederungshilfe im Dialog
Kommunale Entwicklungsaufgaben gestalten“
- **23.11.2022:**
Gründung einer FB4 internen Steuerungsgruppe „Inklusion“
- **13.12.2022:**
Modellprojekt „Verfahrenslotsen“:
Bewilligung und Förderung der Personalkosten in Höhe von bis zu 35.700 €

Hilfen aus einer Hand
für Kinder mit und ohne Behinderungen



2. Entwicklung neuer Arbeitsstrukturen im FB 4

Stufe 2: Aufgaben des/r Verfahrens-lots*in

ab 2023



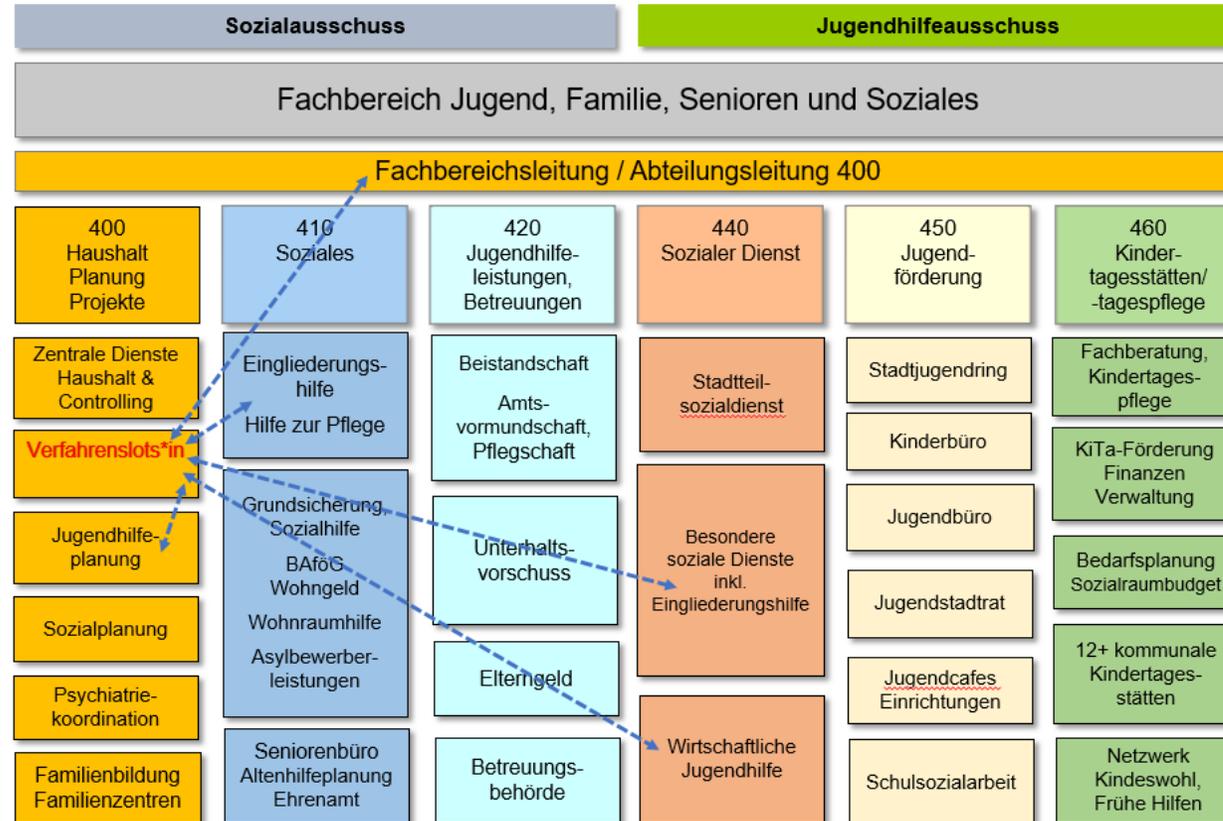
Hilfen aus einer Hand
für Kinder mit und ohne Behinderungen



2. Entwicklung neuer Arbeitsstrukturen im FB 4

Stufe 2: Einführung eines Verfahrenslotsen nach § 10b SGB VIII

ab 2023



Hilfen aus einer Hand
für Kinder mit und ohne Behinderungen



2. Entwicklung neuer Arbeitsstrukturen im FB 4

Stufe 3: „Große Lösung“

ab 2023

Weitere kommunale Herausforderungen:

- Verfahrenslots*in → anspruchsvolle Tätigkeit ← **entsprechende Qualifizierung?**
- Ausreichend personelle und finanzielle Ressourcen für die „Große Lösung“?
- Inklusive Betreuung von Kindern in **Tageseinrichtungen**
- Inklusive Betreuung von Kindern in **Schulen**
- Sicherstellung der Zugänglichkeit und Nutzbarkeit in der **Jugendarbeit**
- Inklusive Angebote in der **Jugendberufsagentur**

Hilfen aus einer Hand
für Kinder mit und ohne Behinderungen



2. Entwicklung neuer Arbeitsstrukturen im FB 4

Stufe 3: „Große Lösung“

ab 2023

Handlungsbedarfe:

1. Zeitnahe Einstellung einer/es Verfahrenslots*in mit qualifikationsentsprechender Bewertung und Bezahlung
→ **Inanspruchnahme der Förderung**
2. Schaffung von neuen infrastrukturellen inklusiven Lösungen für **Kitas und Schulen**
3. Einrichtung einer **Fachstelle Inklusion** mit entsprechender Bezahlung für die Entwicklung von neuen inklusiven Angeboten in Kitas und Schulen

Hilfen aus einer Hand
für Kinder mit und ohne Behinderungen



2. Das Projekt „Inklusives Wohnen“ der Diakonissen Speyer

Akteure

- **Diakonissen Speyer** als Projektträger
- **ism** – Institut für sozialpädagogische Forschung Mainz e. V. – wissenschaftl. Begleitung
- **4 Kommunen: Speyer**, Ludwigshafen, Frankenthal und Rhein-Pfalz-Kreis (jeweils Jugend- und Sozialamt /Eingliederungshilfeverbund Vorderpfalz)
- finanzielle Förderung durch Aktion Mensch

Zielgruppe

- **Junge Menschen im Alter von 17 bis 27 Jahren**
 - aus der Jugendhilfe/ SGB VIII kommend
 - aus dem Bereich der EGH SGB IX kommend – evtl. (noch) zu Hause lebend

Zielsetzung des Projektes

Sicherstellung einer Begleitung im Übergang,

die...

- Alltagsstrukturierung sichert und Schutzraum bei gleichzeitiger Befähigung bietet
- Pflege bei Bedarf und Medikamentierung sicherstellt
- die Entwicklung längerfristiger Bindung, Zugehörigkeit und Sicherheit ermöglicht
- einen Raum schafft, in dem es möglich wird, „Besonderheiten“ auszuhalten
- soziale Integration fördert und
- Teilhabe und -gabe im Sozialraum unterstützt
- ein „Verlorengehen“ junger Menschen zwischen den beiden Hilfesystemen vermeidet

Das haben wir gemacht:

Bedarfsanalyse

- **Fallerhebung** durch **standardisierten Fragebogen** in 4 im Projekt beteiligten Jugend- und Sozialämtern
- Einbindung von Expert*innenwissen mittels eines **Fachgesprächs**
- Durchführung von **Fallanalysen** mittels zweier **Fallwerkstätten**
- **Leitfadengestützte Interviews** mit jungen Menschen und ihren Eltern

Konzeptionierung

- Durchführung **prozessbegleitender Workshops** mit VertreterInnen aller vier Standorte
- Durchführung eines **Strategieggesprächs Wohnen**
- **Trägerbezogene Entwicklungsprozesse** zur Weiterentwicklung inklusiver Angebote (Fach- und Leitungsebene)
- **Kommunale Workshops** zur Stärkung der **Kooperation Kinder- /Jugendhilfe und Eingliederungshilfe**

Begleitung und Evaluation der Umsetzung

- Durchführung **prozessbegleitender Workshops**
- (Weiter-)Entwicklung **kommunaler Planungs- und Steuerungsverfahren** von Kinder-/Jugendhilfe und Eingliederungshilfe
- Evaluation der entstandenen Angebote aus Sicht der **AdressantInnen** und **Fach- und Leitungskräften**
- Zusammenführende **Verschriftlichung**

Steuerungs- und Projektgruppe

Jugendhilfeausschuss der Stadt Speyer am 15.06.2023

Inklusives gemeinschaftliches Wohnen/ „BeST – Wohnen“ - Was ist das?

1 Haus: 2 kleine Wohngemeinschaften (für je 2 bzw. 3 Personen) und eine Einzelwohnung in einem zentral gelegenen Wohnhaus in Speyer

für

junge Menschen, die sowohl über die Jugendhilfe als auch Eingliederungshilfe ohne Wechsel leben können

mit

flexibler Betreuungsintensität

und

räumlicher Nähe zu Familie/sozialen Bezügen sowie Anbindung an Arbeits-/Praktikumsmöglichkeiten

BeST – Wohnen ist innovativ!

Angebotsentwicklung **aus Sicht der jungen Menschen**

→ **bedarfs- und biografieorientierte Wohnform**

- Betroffenenwunsch nach kleinen Einheiten mit kontinuierlicher Ansprechperson
- größtmögliche individuelle und unabhängige Lebensführung in der eigenen Wohnung
- flexible individuelle Unterstützung entlang der Hilfeplanung/individ. Bedarfsermittlung
- sozialräumliche Nähe zum Erhalt sozialer Bezüge und der Beförderung nachhaltiger sozialer Netzwerke
- Beschäftigungs- und berufsfördernde Orientierung
- Eltern- / Angehörigenarbeit

Einmalig in RLP!

BeST – Wohnen ist innovativ!

- **Rechtskreisübergreifende Konzeptionierung - gleichzeitiger Bezug** von Leistungen der **KJH und EGH** möglich
- Ermöglichung von **bedarfs- und biografieorientierten Übergängen** und Vermeidung von Maßnahmewechseln oder Abbrüchen aus Leistungslogik
- folgt aktuellen gesetzlichen Vorgaben (UN-BRK, BTHG, inklusives SGB VIII) zur **Ermöglichung einer (weitestgehend) unabhängigen Lebensführung**
- multiprofessionelles Personalkonzept sowohl im Fachteam der Wohnform als auch bei der Tandemarbeit in den Übergangsphasen
- **Minimierung von Zugangsbarrieren:** offener Zugang für Minderjährige oder junge Erwachsene unabhängig bisheriger Zuordnung zu Leistungssystemen SGB VIII//IX

Was es braucht - Erkenntnisse aus dem Projekt

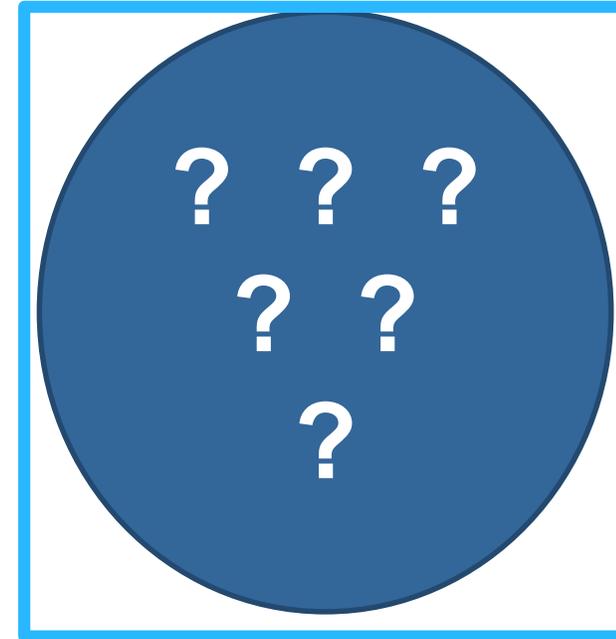
- **gemeinsame Sprache und Handlungsstrategien/ -ziele zwischen den Akteuren**
- **Aufbau verbindlicher Planungs- und Kommunikationsstrukturen (kommunal und mit den Trägern)**
- **Zusammenarbeit der die Genehmigungen erteilenden Behörden (überörtliche Träger)**
- **Einbindung des Sozialraums/ Anbindung an den Sozialraum**
 - vernetztes Arbeiten als Gestaltungsanforderung
- **Finanzierungswege und Übergangslösungen**
 - ein neues Finanzierungsmodell oder...?

und auch:

- **Mut** sowie **Aufgeschlossenheit**, neue Wege zu finden und sie gemeinsam zu gehen
- **Lernbereitschaft** bei allen Beteiligten
- **Zeit**

Herausforderungen

- unerwartet hohe Klärungsbedarfe und Widersprüche im Versuch des Zusammenwirkens und -spielens der beiden Rechtskreise
- viele noch zu klärende Fragen an der Schnittstelle von Jugend- und Eingliederungshilfe





Wir sind...

GEMEINSAM

... auf einem guten Weg 😊

